

APR
20
26

HASSELDELLE

JOURNAL

PARTYS BEI KJUB



Geburtstage

In diesem Jahr konnten wir schon 6 Kinder beschenken und ihnen einen tollen Geburtstag mit Geburtstagskuchen und selbst ausgesuchtem Geschenk beschenken.



Ein großes Dankeschön geht an die Gerd-Kai-mer-Stiftung und Füreinander Solingen e.V.



Bei unseren Geburtstagsparties gibt es reichlich Süßigkeiten, Säfte, Kuchen und viele Kinderspiele, wie z.B. Süßigkeitenmemory oder Mehlschneiden.

Karneval

An Karneval waren die Jecken los!

Bei unserer Karnevalsparty kamen Piloten, Hexen, Piraten, Prinzessinnen und viele andere verkleidete Kinder zusammen. Bei lauter Musik und ausgelassener Stimmung tanzten wir, spielten lustige Spiele und warfen unsere Popcornmaschine an.

Aufgrund der großzügigen Unterstützung von Walbusch, konnten wir an diesem besonderen Tag Pizza bestellen, Berliner Ballen anbieten und die Kinder mit anderen

Leckereien glücklich machen.

Die Abschluss-Polonaise durch Beroma und über den Hasselplatz setzte dem ganzen mit reichlich Kamelle die Krone auf.



AUSZUG AUS DEM SOLINGER TAGEBLATT

Quartiersvereine sorgen für
Betreuung: „Viele Kinder
bekommen zu Hause kein warmes
Essen“

Von Anja Kriskofski An der Hasseldelle werden Grundschüler jeden Tag nach der Schule versorgt und betreut. Der Bürgerverein leistet eine ähnliche Arbeit wie die großen Ganztagsträger an den Schulen. Wie schaffen Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche das?

Die Tische im großen Saal an der Hasseldelle sind fast alle voll besetzt. 14 Kinder sind an diesem Dienstag im Januar da, drei fehlen. Es sind alles Kinder im Grundschulalter, die hier jeden Tag im Kinder- und Jugendbereich (KJUB) des Vereins Wir in der Hasseldelle nach der Schule betreut werden. Darunter sind auch Jungen und Mädchen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Das Angebot ist so stark nachgefragt, dass es bereits eine Warteliste gibt. „Fünftklässler konnten wir leider nicht annehmen, weil wir so mit Anmeldungen überrannt wurden“, bedauert Leiterin Stella Schäfer. Und

auch alle Kinder mit Förderbedarf könnten nicht betreut werden.

Der Quartiersverein bietet ein ähnliches Modell an wie die offene Ganztagsbetreuung (OGS) an den Grundschulen. Viele OGS-Träger kämpfen mit finanziellen Problemen, einige ziehen sich aus der Betreuung zurück. „Wir machen das, was die OGS auch macht“, erklärt Hans-Peter Harbecke, Vorsitzender von Wir in der Hasseldelle.

Wie schafft der Verein das? Die Arbeit des Vereins wird unter anderem von der Stadt Solingen finanziert, die auch die anderen Quartiersvereine in der Fuhr und an der Zietenstraße bezuschusst. „Aus den städtischen Zuwendungen finanzieren wir die Löhne der Festangestellten“, erklärt Harbecke. Doch schon für die Gehälter der Honorarkräfte müsse der Verein selbst aufkommen.



Foto Christian Beier

Und für vieles andere auch. „Wir sind immer auf der Suche nach Geld.“

Unterstützung komme unter anderem von Stiftungen wie der Gerd-Kaizer-Stiftung und Walbusch, vom Paritätischen Wohlfahrtsverband und aus Spenden.

Mittags gegen 12 Uhr kommen die ersten Kinder in den Räumen an der Rolandstraße an. Nach und nach trudeln auch die Älteren ein. Jeden Tag gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Diesmal kommt Spinatstrudel auf den Tisch. „Viele Kinder bekommen zu Hause kein warmes Essen“, sagt Stella Schäfer. In der KJUB haben die Nachmittage Struktur. Neben Schäfer gibt es zwei wei-

tere Festangestellte sowie zwei Honorarkräfte. „Auch vier Ehrenamtler unterstützen uns. Ohne sie wäre es schwer für uns.“

Für die Hausaufgaben steht ein extra Raum zur Verfügung, der wie ein kleines Klassenzimmer eingerichtet ist. Es gibt einen Laptop und einen Tablet-Computer, damit die Kinder auch mit Lern-Apps arbeiten können. Die Hausaufgaben zu Hause zu erledigen, sei in vielen Familien schwierig, sagt Stella Schäfer. „Es gibt auch engagierte Eltern, aber manche sind demotiviert und desinteressiert.“ Auch mangelnde Sprachkenntnisse spielen eine Rolle. Einige Kinder kommen aus Flüchtlingsfamilien.

ARTIKEL VON DONNERS- TAG 15.01.2026

Die Viertklässlerin Fathiha hat an diesem Tag Mathe und Deutsch auf: „Wenn man Fragen hat, helfen die mir“, erzählt die Neunjährige. „Hier macht es Spaß, und es gibt leckeres Essen.“ Sind die Hausaufgaben erledigt, können die Kinder draußen spielen oder in den Spielraum gehen.

Bis 15.30 Uhr dauert die Betreuung, danach beginnt das Spielangebot der offenen Tür. Schäfer: „Die meisten Kinder bleiben dann noch.“

5 Euro im Monat kostet die Hausaufgabenbetreuung inklusive Mittagessen. In den Ferien werden unter anderem Ausflüge angeboten.

Die Betreuung ist im Quartier etabliert. „Von vielen Kindern waren schon die älteren Geschwister hier“, sagt Schäfer.

Seit zehn Jahren arbeitet sie an der Hasseldelle, ihre Kollegin Julia Schott sogar noch länger. Inzwischen hätten die ersten Kinder, die sie damals betreuten, schon selbst Kinder. „Viele besuchen uns auch später noch. Das ist schon sehr familiär.“

Das Team leistet auch viel Basisarbeit: „Wir bringen den Kindern viele Alltagsdinge bei, zum Beispiel mit Messer und Gabel zu essen“, sagt Julia Schott. Und Stella Schäfer übte zuletzt mit

zwölf Kindern, wie man Schnürsenkel bindet. „Immer wieder, bis alle es konnten.“

Unterstützung bei KJUB

Wir wissen aktuell auch nicht, was wir richtig machen, aber wir haben es wieder einmal geschafft, eine tolle Ehrenamtlerin und einen neuen Mitarbeiter für uns zu gewinnen.

Seit November 2025 unterstützt die liebe Helga Zander-Hayat uns tatkräftig bei unserer täglichen Arbeit, übernimmt Hausaufgabenbetreuung, Einzelfallhilfe und Kochlöffel - und dies mit einer Ruhe und Gelassenheit, die bewundernswert ist. Schön, dass du unser Team mit deiner Anwesenheit vervollständigst. Seit mittlerweile über 2 Jahren unterstützt uns schon die liebe Claudia bei der Hausaufgabenbetreuung und im Alltag und unsere gute Seele Elke ist auch seit über einem Jahr tatkräftig mit dabei.

Und das ist noch nicht alles. Es gibt auch jungen, frischen Wind in der Kinder- und Jugendabteilung: Chris, 19 Jahre! Wir begrüßen Chris als neues Mitglied unseres Teams. Während seines

VWL-Studiums arbeitet er drei Mal pro Woche bei uns und unterstützt die Kinder- und Jugendabteilung tatkräftig. Mit seiner sympathischen, netten und humorvollen Art bereichert er unser Team und sorgt für eine freundliche Atmosphäre. Willkommen im Team, Chris!

„Chris, stell Dich doch mal bitte kurz vor.“

Hallo, liebe Hasseldelle, ich bin Chris und neu bei KJUB. Ich bin 19 Jahre alt und studiere VWL. Ihr findet mich seit November die ersten drei Tage der Woche bei KJUB - ob in der Hausaufgabenbetreuung, in der Küche oder im Nachmittagsprogramm der Offenen Tür.

„Wie bist Du zum Verein gekommen?“

Ich bin nicht durch Zufall zum Verein gekommen. Ich kenne das Team von KJUB und den Verein durch meine Arbeit beim Spielmobil Solingen schon seit mehreren Jahren. Die Arbeit im Quartier hat mich schon damals begeistert und dann ist eins zum anderen gekommen.

„Auf was freust Du dich dieses Jahr am meisten?“

Ich freue mich in diesem Jahr besonders darauf, die Kinder im Frühling mit in die Natur zu nehmen. Außerdem habe ich Lust darauf, die Kinder im sportlichen Bereich zu motivieren.



IN FRISCHEM

Neue Toiletten für das Teenhouse

Es war an der Zeit und bitter nötig. Den über 50 Jahre alten Toiletten in unserem Jugendraum, also im Teenhouse, merkte man den Zahn der Zeit an.

Zuerst wurde Kontakt aufgenommen zu unserem Hausherrn, der Grandcity Property. Daraufhin folgte ein Angebot der Firma Simon Vis, dem Fachbetrieb für Sanitär und Heizung. Der größte Anteil wurde dankenswerterweise von Grandcity übernommen. Also konnten wir loslegen.

Dann passiert etwas, womit niemand rechnen konnte. Die Fliesenarbeiten wollten wir selber machen, genauer gesagt, sollten diese durch unseren Abteilungsleiter von Aquaris durchgeführt werden. Die Vorbereitungen waren alle getroffen, doch dann, es war an einem denkwürdigen Montag, sagte uns der Abteilungsleiter, dass er krank sei. Das war aber nicht alles. Er war weg. Einfach weg, und kam nicht mehr.

Wir standen jetzt auf einer Baustelle mit abgeschlagenen Fliesen und unwahrscheinlichem Dreck. Es blieb uns also nichts anderes übrig, als

nach einem Fliesenleger Ausschau zu halten.

Dass diese Kosten, da wir alles selber machen wollten, überhaupt nicht geplant waren, mussten wir wohl oder übel in Kauf nehmen. Jetzt hieß es, einen Fliesenleger zu finden, der kurzfristig zur Verfügung stand.

Durch die Vermittlung einer Mitarbeiterin fanden wir einen Fliesenleger, der auch sofort anfangen wollte. Das war ja erst mal toll. Nach und nach stellte sich aber heraus, dass der Fliesenleger zwar selbständig war, aber auch noch woanders eine Anstellung hatte.

Was dann folgte, stellte sich als eine mittlere Katastrophe heraus. Der Fliesenleger kam, wann er wollte. Tagelang blieb die Baustelle im Ruhezustand. Einmal sogar eine ganze Woche. Dazu passte es, dass bei den Arbeiten ein Wasserrohr angebohrt wurde.

Die Arbeiten mussten wieder eingestellt werden, bis der Schaden durch unseren Installateur, der schon einen Tag später vor Ort war, beseitigt wurde. Gutes Zureden bei unserem Fliesenleger fiel leider nicht auf fruchtbaren Boden.

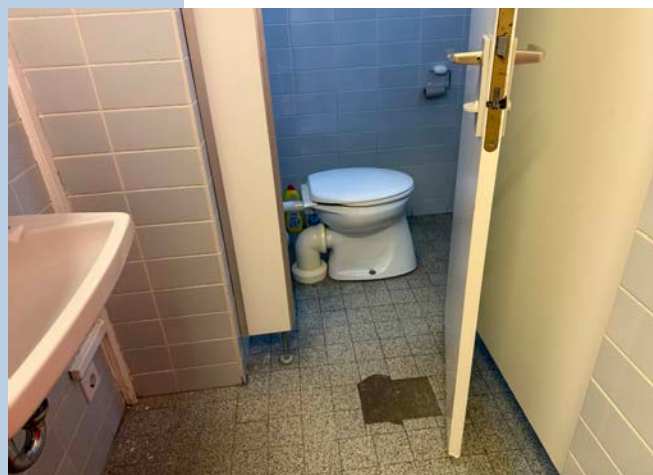
Es war einfach furchtbar und hinterließ beim Verfasser dieses Artikels Spuren. Es machte ihn krank. Aus den vorgesehenen 14 Tagen wurden dann mehr als sechs Wochen.

Hinzu kam auch noch, dass unsere Jugendlichen die ersten drei Wochen ihren Raum nicht mehr aufsuchen konnten. Sie mussten anderweitig beschäftigt werden, was dank der Professionalität der Jugendleiterin auch

sehr gut klappte.

Jetzt sind ein paar Wochen vergangen, die Toiletten strahlen im neuen Glanz, und alle sind zufrieden. Nicht zuletzt wegen des sehr zuverlässigen Sanitärbetriebes Vis, dem wir ebenso sehr dankbar sind, wie unserem Hausherrn, der Grandcity Property und ihrem Regionaldirektor.

Was lange währt, wurde endlich gut.



Vorher



Nachher

GLANZ



Bekanntmachung in eigener Sache!

Aus gegebenem Anlass steht unser Saal für private Zwecke ab sofort nicht mehr zur Verfügung.

Der Vorstand

Neuer Boden für den Saal im KJUB

Nach der Fertigstellung der Toiletten im „Teenhouse“, stand die nächste Großbaustelle an: ein neuer Fußboden im Saal.

Seit längerem haben wir daran gedacht, den Fußboden im Saal auszutauschen. Praktisch zwangsweise, denn die große Schiebe-Faltpür war defekt und ließ sich kaum noch bewegen. Zudem brachen immer mehr Teile des Fußbodens an der Laufschiene heraus. Zum einen war das sehr unansehnlich, zum anderen hatte die Faltpür ihre Funktion verloren: sie war nur noch im Weg!

Gesagt - getan: zuerst holten wir einige Angebote herein, um einen möglichst zuverlässigen und auch günstigen Fußbodenleger auszumachen. Dann war es uns klar, dass wir selbst nicht in der Lage waren, die Finanzierung allein zu stemmen. Wir brauchten Partner!

Wie schon dankenswerterweise so oft, unterstützte uns die Gerd-Kai-

mer-Bürgerstiftung mit einem stattlichen Betrag.



Da unser Saal auch der „Nachbarschaftstreff“ der Spar- und Bauverein Solingen eG ist, baten wir auch dort um Unterstützung, die uns großzügig gewährt wurde.



Nachbarschaftstreff
Siedlung
Hasseldelle

Direkt Anfang Januar, also noch in den Schulferien, was uns sehr wichtig war, begann „Fußbodentechnik Loos“ aus Solingen mit den Vorarbeiten. Zug um Zug ging die Verrichtung voran.

Es stellte sich schon bald klar heraus, dass wir das richtige Unternehmen beauftragt hatten. Eher als vorgesehen, waren die Verlegungsarbeiten ab-



geschlossen. Es wurden noch neue Fußleisten angebracht, dann war alles fertig. Hochzufrieden konnten wir unseren neuen Bodenbelag bewundern.

Nicht nur der neue Fußboden kam bei unseren Mitgliedern sehr gut an: durch den Wegfall der Faltpür erscheint der Saal jetzt viel größer! Und er

glänzt so toll, dass wir sofort als Erstes Filzgleiter unter Tische und Stühle anbrachten, denn der Glanz soll so bleiben.

Unser Dank geht besonders an die Gerd-Kaimer-Bürgerstiftung und die Spar- und Bauverein eG, aber auch an Fußbodentechnik Loos, die Hervorragendes geleistet hat.

NACHTRAG:

Wintermarkt auf dem Hasselplatz



Plätzchen, und unsere Kinder- und Jugendabteilung sorgte mit selbstgemachten Kerzen und süßen Kekshäuschen für warme Herzen und volle Bäume.

Auch unsere Wunschsterneaktion war ein Magnet für die Besucher. Danke für eure Unterstützung, liebe Weihnachtswichtel.

Trotz des eher ungemütlichen Wetters war unser zweiter Wintermarkt ein voller Erfolg - und das haben wir den tollen Besuchern zu verdanken!

Mit Glühwein und Würstchen war für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Die Cafeteria hat uns mit leckerem Kaffee und frisch gebackenem Kuchen verwöhnt. Die Kita Hasseldelle verkaufte liebevoll gebackene

Ein besonderes Highlight waren die türkischen Spezialitäten unserer Frauengruppe - Börek, Lahmacun und Kartoffelbrot - alles drei absolut köstlich!

Wir freuen uns sehr über die tolle Stimmung, das Miteinander und all die schönen Begegnungen.

Danke, dass ihr den Wintermarkt zu etwas Besonderem gemacht habt!



In der Galerie unserer Homepage finden Sie weitere Eindrücke und Bilder von der Weihnachtsfeier.

Weihnachtsfeier bei KJUB

Auch in diesem Jahr wurden auf unserem Wintermarkt wieder die Wunschsterne verteilt. Die Besucher*innen unseres Wintermarktes konnten sich die liebevoll selbstgebastelten Sterne der Kinder aus unserer Kinder- und Jugendabteilung aussuchen und diese übernehmen.

Dank dieser großartigen Unterstützung konnte allen 20 Kindern bei unserer großen Weihnachtsfeier ein Wunsch erfüllt und eine schöne Überraschung bereitet werden.



Ein besonderes Highlight war der Besuch des Weihnachtsmannes, der für jedes Kind persönliche und liebevolle Worte fand - und dabei ganz genau wusste, was sich die Kinder gewünscht hatten.



Die Wunschsterneaktion ist jedes Jahr aufs Neue ein voller Erfolg und zeigt, wie viel Zusammenhalt und Herzlichkeit es in unserem Quartier gibt.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Unterstützern. Es ist immer wieder ein wunderschöner Moment die strahlenden Augen der Kinder zu sehen.



WEIHNACHTEN

Gelungener Jahresabschluss: Bustour zum Weihnachtsmarkt in Münster



Am 4. Dezember machten sich zahlreiche Teilnehmer um 11 Uhr mit dem Bus von Solingen auf den Weg nach Münster, um gemeinsam einen stimmungsvollen Tag auf den dortigen Weihnachtsmärkten zu verbringen.

Nach der Ankunft stand für einen Teil der Gruppe ein besonderes Highlight auf dem Programm: die Besichtigung des historischen Friedenssaals im Rathaus. Der Friedenssaal ist ein bedeutender Ort europäischer Geschichte - hier wurden im Jahr 1648 Teile des Westfälischen Friedens unterzeichnet, der den

Dreißigjährigen Krieg beendete. Die eindrucksvolle Atmosphäre und die kunstvoll gestalteten Holzvertäfelungen machten die Führung zu einem echten Erlebnis.

Währenddessen nutzten die anderen Teilnehmer die Gelegenheit, über die verschiedenen Weihnachtsmärkte in Münster zu schlendern.



Bei gutem Wetter und bester Stimmung konnten

die Besucher die festlich geschmückte Altstadt genießen. Zwischen Lichterglanz und Tannenduft wurden noch die letzten Weihnachtsgeschenke besorgt und viele kulinarische Leckereien probiert.



Auch die historischen Bauwerke Münsters boten eine beeindruckende Kulisse und luden zu kleinen Entdeckungstouren ein. So wurde der Tag zu einer gelungenen Mischung

aus Kultur, Geselligkeit und vorweihnachtlicher Atmosphäre.

Gegen 17 Uhr trat die Gruppe schließlich gemeinsam die Heimreise an - begleitet vom weihnachtlichen Licht der einsetzenden Dämmerung.

Die Bustour nach Münster bildete einen schönen Jahresabschluss und bot zugleich die Möglichkeit, einen anderen Weihnachtsmarkt in der Region kennenzulernen.

Auch in diesem Jahr dürfen sich alle Interessierten wieder auf weitere gemeinsame Bustouren freuen.



MUNDART



Mundartabend am 28. Oktober 2025

Zum wiederholten Male - es ist ja schon zur Tradition geworden - hatte unser Verein zu einem, wie in den Jahren zuvor, im Herbst stattfindenden Mundartabend eingeladen.



Ein volles Haus war wieder mal gesichert. 35 Personen - alle Tische waren bis auf den letzten Platz belegt - lauschten wieder einmal den Vertellstößkern der Protagonistinnen Judith Schreiber und Brunhild Triesch.



Schmunzelnd, aber auch schon mal laut lachend, verfolgten die Zuhörer den „Kalleroden“ der Vortragenden. Ganz besonders kam mal wieder das „Zwiegespräch“ an. Diesmal ging es um „draußen nur Kännchen“, öm en Köppken Koffie.



Zum ersten Mal tischten unsere neuen Wirtsleute auf stilvoll gedeckten Tischen mit griechischer Küche auf, die sehr gut ankam.



Buslinie 684

Von Judith Schreiber Heute möchte ich erzählen, welch ein Glück ich hatte, als ich an einem kalten Wintermorgen mit der Linie 684 vom Stöckerberg zum Werwolf fuhr.

An diesem Morgen war ich etwas wackelig auf den Beinen, ich bin ja schließlich auch schon 77 Jahre alt. Der Bus war gut besetzt. Ein junger Mann bot mir sofort seinen Platz an. Ich lehnte aber mit den Worten: „Bleiben sie ruhig sitzen, es gibt hier noch genug freie Plätze“, ab. Überwiegend junge Leute, vermutlich aus der Hasseldelle, auch junge Frauen mit Kinderwagen, forderten mich auf, dass ich mich doch nun setzen könne. „Ja, aber ich muss doch noch mein Ticket entwerfen“ rechtfertigte ich mich! „Nein, das müssen sie nicht, das machen wir!“, wurde mir entgegnet. Sofort wurde der Fahrschein an eine junge Frau weitergereicht, die am nächsten an dem Automaten stand. Auf die Frage, der um mich herum Stehenden, warum ich mich noch immer nicht setze, musste ich gestehen, dass es mir nicht gelang, mich in dem heftig ruckelnden Bus etwas zu drehen, um zum Sitzen zu kommen. Da streckten sich mir doch tatsächlich etliche Hände entgegen, die mir halfen, so dass ich mich

sicher auf dem Sitz niederlassen konnte.

Dieses Erlebnis hat mich nachhaltig beschäftigt und mir nochmal gezeigt, wie lebens- und lebenswert unsere Welt doch ist, besonders in und um der Hasseldelle!

Dazu fällt mir die großartige Margot Friedländer ein: Seid Menschen! Oder: Lasst uns einfach Menschen sein!

Dann haben wir alles getan, um dem Frieden, in einer noch immer schönen Welt, ein Stückchen näher zu kommen.

Linne 684

Von Judith Schreiber Hütt vertell ech ens, wat für'n Glöck ech hatt, äs ech met der Buslinne 684 vam Stöckerberg nohm Werwolf ongerweges wor.

An dem Morgen wor ech jet wackels op den Beinen, ech ben jo nu ouch alt 77 Jahr ault. Der Bus wor guot besatt. Nen Kondon bot mer rösteg sin Plaaze aan. Ech saiht: „Bliewen se röhheg setten, hie gött et noch genog frei Sett-plaazen“. Üöwerwiegend jong Lütt, schinns ut der Hasseldell, ouch jong Fraulütt mem Kengerwagen, meinden, nu köön



ech mech doch ens setten. „Jo, ech mott doch noch den Fahrschinn affsteimpeln loten“, saiht ech. „Nee, dat mötten se nit, dat maken wir!“ kriëg ech tuo hüören. Rösteg wurort de Fahrkaarte an en jong Frau wieder gelangt, die am nöhrdsten an dem Automaten stong. Op die Frog, van dennen, die öm mech eröm stongen, weröm ech mech denn nu emmer noch nit setten wüört, muoß ech gestonn, datt et mer schworfiel, mech en dem büs ruckelden Bus te drehen, öm tem Setten te kuomen. Do hielen mech doch glöcklecherwies etleche Häng tepacken, die mer holpen, su datt ech mech secher op dem Setz nierloten koun.

Wat ech do erlefft hann, hät mer noch ens düttlech gezeigt, wiewöll Liëfde noch en user Weilt es, besongersch en on röm on töm de Hasseldell!

Do denk ech an de kluoke Margot Friedländer: Sid Menschen! Udder: Loffer eifach Menschen sinn!

Dann hant wer alles gedonn, öm dem Friëden en ner noch emmer schönen Weilt, nen Pill nöhrder te kuomen.

Die Verfasserin des Leserbriefes „Linie 684“ ist die uns bestens bekannte Judith Schreiber.

Aber nicht nur wir kennen Judith Schreiber.

Die Älteren von uns erinnern sich sicher, dass ihre Eltern am Stöckerberg jahrelang ein Restaurant führten. Nicht zuletzt wissen die ehemaligen Mitarbeiter von Rasspe, dass Judith auch lange dort gearbeitet hat.

Aber ganz besonders freuen sich die Besucher unseres Mundartabends, wenn Judith Schreiber zusammen mit Brunhild Triesch „Kalleroden on Vertellstöcker“ auf Solinger Platt darbringen. Deshalb auch der Leserbrief zusätzlich in unserer Mundart!

Und deshalb freuen wir uns ganz besonders, dass Judith den Brief im „Solinger Tageblatt“ veröffentlicht ließ, der die Hasseldelle mal in ein positives Licht rückt, was unsere Hasseldelle mehr als verdient hat.

DIES & DAS

Silvester - weitestgehend ruhig!

Die Nacht ins neue Jahr war in unserer Siedlung fast wie immer. Viele Familien waren auf den Beinen, um das Neue Jahr zu begrüßen. An allen Ecken wurden Feuerwerke entzündet, Raketen abgeschossen oder Böller zum Knallen gebracht. Wie gesagt: im Prinzip wie immer!



von typischem Einsatz aufkommen, „vergleichsweise moderat“ lief die Nacht für die Feuerwehr.

Leider waren auch ein paar Idioten unterwegs, die vor Mitternacht wieder einige Müllcontainer in Brand stecken mussten. Wundern muss man sich nur darüber, dass jede Menge Zuschauer am Rand standen, aber nicht eingriffen. Vielleicht verspürten sie sogar eine klammheimliche Freude.

Es fiel auf, dass die Polizei aus Erfahrung mit einem Großangebot vor Ort war, aber praktisch kaum eingreifen musste. Die Feuerwehr war rechtzeitig zur Stelle und hatte den Brand der Müllcontainer bereits gelöscht.

Resümee
Im Solinger Tageblatt konnte man tags darauf lesen: „Zum Jahreswechsel gab es einige Schäden.“ Die Polizei spricht

Mehrere Brandeinsätze fanden laut Feuerwehr und Polizei im Bereich der Hasselstraße statt. „Hierbei wurden auch mutmaßlich absichtlich mehrere Müllcontainer auf der Straße angezündet“, so Simon Preuß. Dank des schnellen Eingreifens von Polizei und Feuerwehr habe ein größerer Schaden verhindert werden können. Die Polizei spricht von einem Einsatz „mit starken Kräften“, der schnell eingedämmt werden konnte. „Das war kein Vergleich zu den Ereignissen vor zwei Jahren“, sagte eine Sprecherin dem Tageblatt. Zum Jahreswechsel 2023/24 waren in der Hasseldelle nach ebenfalls absichtlich gelegten Bränden Einsatzkräfte gezielt mit Feuerwerkskörpern beschossen worden.

beroma
eG
So gut wie früher.

Ihr kleiner Supermarkt in unserer Siedlung!

Bei uns finden Sie zwar nicht 10 Sorten Zahnpasta oder 10 Sorten Marmelade, aber bestimmt eine Sorte, die Ihnen gefällt.

Und bei uns finden Sie Artikel, die Sie woanders vergeblich suchen:



Oder mach mal Pause...



...und als besonderer Service:



Mitglied werden!

Vielfalt - Charakter der Hasseldelle. Menschen vieler Nationen, Kulturen, Sprachen, Sitten und Gebräuche leben zusammen. Es ergeben sich, wie woanders auch, gelegentlich Probleme. Jedoch wird oft unterschätzt, wie viele Freundschaften in der Hasseldelle entstehen, Nachbarschaften, die auf Vertrauen fußen und Gesellschaftliches „bunter“ Art.

Mit seinem Einsatz trägt der Verein dazu bei, dass es uns allen etwas besser geht, den Menschen in der Hasseldelle, aber auch den Nachbarn rundherum. Deshalb braucht der Verein Menschen, die durch Ihre Mitgliedschaft zeigen, dass Nachbar*innen zusammenhalten. Egal, ob sie in der Hasseldelle, am Erbenhäuschen oder am Ginsterweg wohnen.

Es ist ganz einfach, „dabei“ zu sein: werden Sie Mitglied in unserem Verein Wir in der Hasseldelle! Die Sorge, dass Sie dadurch irgendwelche Verpflichtungen eingehen, können wir Ihnen nehmen. Neben einem kleinen Mitgliedsbeitrag erklären Sie nur, dass Sie einer Gemeinschaft von guten Nachbarn angehören, wie schon über einhundert vor Ihnen. Stärken Sie mit Ihrer Mitgliedschaft unsere Gemeinschaft!

Die Mitgliedsbeiträge

sind wirklich erschwinglich. Der Jahresbeitrag beträgt 24€, für Rentner*innen 12€ und für Familien 30€.

Wer wir sind:

AQUARIS

Beschäftigungsmaßnahme des Kommunalen Jobcenters Solingen für junge Menschen, die meist unter 25 sind. Der Bürgerverein „WIR in der Hasseldelle e.V.“ ist der Träger. Ziel ist die Qualifizierung der Teilnehmer für den 1. Arbeitsmarkt. Alle praktischen Tätigkeiten kommen unmittelbar dem Quartier Hasseldelle, angrenzenden Schulen bzw. Kitas und einkommensschwachen Menschen in besonderen Lebenslagen zugute.

Ansprechpartner: Lars Evertz, Tel. 0176-16046722, lars.evertz@hasseldelle.de

KJUB Kinder- und Jugendbereich

Die Offene Tür bietet für Kinder ab 6 Jahren eine tägliche Hausaufgabenbetreuung inkl. Mittagessen an. Ab 15.30 Uhr können Kinder und Jugendliche am breit gefächerten Freizeit-Angebot „Offene Tür“ teilnehmen, das von Sport, kreativem Gestalten, Aktivitäten im Grünen, bis zum „Teenhouse“ reicht.

Ansprechpartnerinnen: Stella Schäfer, Tel. 0212-38397600, stella.schaefer@hasseldelle.de sowie Julia Schott, julia.schott@hasseldelle.de

VEREIN



Quartiersmanagement

Malte Andresen ist unser Quartiersmanager; er ist Ombudsmann, Anlaufstelle, „Kümmerer“ für alles, was die Bewohner der Hasseldelle in ihrem Lebensumfeld betrifft. Also Ansprechpartner für alle. Dazu ist die Verbesserung des Wohnumfeldes ein wichtiger Baustein

Ansprechpartner: Malte Andresen, Tel. 0176-40410814, malte.andresen@hasseldelle.de

Sozialarbeit für Geflüchtete

Das Zusammenleben von Anwohner*innen verschiedener Nationalitäten und Herkunft ist seit jeher Alltag in der Hasseldelle. Die Integration der zuletzt vor Krieg und Gewalt geflohenen Menschen, die teilweise alles in ihrer Heimat zurückerlassen mussten, stellt uns jedoch immer wieder vor ganz neue Herausfor-

derungen. Malte Andresen dient daher für diese neuen Mitbürger*innen als Ansprechpartner und bietet ihnen eine erste Orientierungshilfe. Er informiert, berät und vermittelt Kontakte, organisiert Sprachkurse und Dolmetscher*innen und gibt Hilfestellung beim Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen.

Vorstand

1. Vorsitzender: Hans-Peter Harbecke, harbecke@hasseldelle.de

2. Vorsitzender: Malte Andresen; malte.andresen@hasseldelle.de
Kassiererin: Angela Höttges, hoettges@hasseldelle.de

Schriftführer: Sascha Kauls, sascha.kauls@hasseldelle.de

Beisitzer: Richard Schmidt, richard.schmidt@hasseldelle.de
sowie Thomas Pöschel, thomas.poeschel@hasseldelle.de

Die Elisabeth-Birkhofen-Stiftung hat eine besondere Entstehungsgeschichte. Können Sie uns erzählen, wer hinter der Stiftung steht und was sie ursprünglich bewegt hat?

Frau Elisabeth Birkhofen war eine gute Freundin unserer Großeltern und damit der ganzen Familie. Sie selbst hatte am Ende ihres Lebens - sie ist 2017 im Alter von 99 Jahren verstorben - keine Angehörigen mehr. Ihr Vermögen kam mit ihrem Tod ihrer Stiftung zugute. Sie war eine gläubige Katholikin, die Zeit ihres Lebens großzügig wohlthätige Zwecke unterstützt hat. Das soll auch nach ihrem Tod so weitergehen.

Wir, (Uta Kühne und Anja Klöfkorn) kannten Elisabeth Birkhofen unser Leben lang. Sie war unsere Nachbarin und Freundin der Familie. Wir haben Sie als eine sehr offene, gebildete und entschlossene Dame erlebt, die stets hilfsbereit war. Wir freuen uns, in ihrem Sinne weiterhin andere zu unterstützen.

Welche Werte und Ziele verfolgt die Stiftung heute - und was ist Ihnen dabei persönlich besonders wichtig?

Die Stiftung unterstützt kirchliche und gemeinnützige Zwecke, dazu zählen Jugend- und Altenhilfe, Gesundheit, Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, Religion und Denkmalschutz.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Bildung. Das geht natürlich auch auf die Stifterin zurück, die sehr weltoffen und interessiert

war. Bildung ist für uns der Schlüssel zu einem zufriedenen und erfolgreichen Leben. Leider sind die öffentlichen Schulen und Vereine nicht ausreichend finanziert. Wir versuchen dies in unserem Rahmen ein klein wenig zu unterstützen.

Sie verwalten die Stiftung heute - was bedeutet Ihnen diese Aufgabe ganz persönlich?

Die ehrenamtliche Arbeit für die Elisabeth Birkhofen Stiftung macht uns viel Freude und bereichert unser Leben. Es ist wichtig zu erkennen, dass es viele Menschen gibt, die sich einsetzen, weil es ihnen ein persönliches Anliegen ist, anderen zu helfen.

Gibt es Momente oder Begegnungen, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind und Ihnen zeigen, wie wichtig Ihre Arbeit ist?

Wir freuen uns immer, wenn ein Projekt umgesetzt wird und Dinge erreicht werden, die zuvor nicht erreichbar schienen. Es ist schön, die Freude und Dankbarkeit zu sehen, die wir den Menschen damit schenken können.

Die Stiftung engagiert sich in den Bereichen Bildung und soziale Teilhabe. Warum sind gerade diese Themen für Sie so zentral, sehen Sie diese Aspekte auch in der Zusammenarbeit mit der Hasseldelle?

Wir sehen unseren Schwerpunkt in der Förderung der Bildung. Das ist uns ein besonderes Anliegen, da nur so eine Chancengleichheit

INTERVIEW

ELISABETH BIRKHOFEN STIFTUNG

für die Menschen möglich ist. Sie ist sinnstiftend, ermöglicht ein selbständiges Leben und trägt zur Völkerverständigung und gegenseitigem Respekt bei. All diese Aspekte sind in der Hasseldelle sehr wichtig. Hier leben sehr viele Menschen aus allen Teilen der Welt miteinander. Es ist wichtig, dass man einander versteht und respektiert.

Wir freuen uns, das Sportprogramm in den Schulferien durch unsere Spende zu ermöglichen, dort kann jeder unabhängig von seinen finanziellen Möglichkeiten teilnehmen. Aus dem gleichen Grund haben wir den Bücherschrank gestiftet. Es ist schön zu sehen, dass er gut gefüllt ist und von den Menschen angenommen wird.

Was hat Sie an der Arbeit im Quartier besonders überzeugt oder beeindruckt?

In der Hasseldelle hat uns das große Engagement des Teams begeistert. Man merkt, dass es allen wichtig ist, etwas für die Bewohner und ihr Zusammenleben zu tun. Das Team hat viele Ideen und versucht viel möglichst unbürokratisch umzusetzen. Die Angebote werden gerne angenommen. Hier hat man das Gefühl, man kann mit Engagement etwas erreichen.

Welche Bedeutung haben solche Angebote aus Ihrer Sicht für Kinder und Familien in Stadtteilen wie der Hasseldelle?

Wir hoffen, dass die Menschen in der Hasseldelle sich über die Angebote, die ihnen zur Verfügung stehen freuen und sie annehmen. Sie sollten wissen, dass sie das alles nicht nur Spendern sondern v.a. den engagierten Mitarbeitern des Quartiersmanagement zu verdanken haben. Wir freuen uns, wenn auf diesem Wege neue Freundschaften und Anerkennung entstehen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft - sowohl für die Stiftung als auch für die Menschen, die von Ihrer Arbeit profitieren?

Wir wünschen uns noch viele schöne Projekte, die den Menschen nützen und Dinge ermöglichen, die sonst nicht möglich gewesen wären.

Was möchten Sie den Menschen im Stadtteil mit auf den Weg geben?

Wir wünschen den Bewohnern der Hasseldelle, dass das Quartier weiter zusammenwächst - mit Offenheit, Respekt und Freude am Miteinander. In der Vielfalt liegt eine besondere Stärke, die unseren Kindern Zukunft schenkt.

Impressum

Herausgeber/Redaktion
Wir in der Hasseldelle e.V.
Rolandstr. 3-5, 42651 Solingen
Telefon: +49 (0) 212 38 38 84 54
post@hasseldelle.de

Verantwortlich für den Inhalt
Hans-Peter Harbecke
1. Vorsitzender
harbecke@hasseldelle.de

Redaktion
Hans-Peter Harbecke, Malte Andresen,
Stella Schäfer
Gestaltung und Layout
Astrid Mohns

Bildrechte
Wenn nicht anders angegeben:
Wir in der Hasseldelle e.V.

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck (auch in Auszügen) ist nur mit Genehmigung gestattet. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe bei Veröffentlichung zu kürzen.